

DEUTSCHE *yfu* STIFTUNG

VORWORT

Vor 60 Jahren begann mit der Gründung des Deutschen YFU Komitees eine Erfolgsgeschichte: Jugendliche aus Deutschland bekamen die Chance, in ihrem Austauschjahr ein eigenes Demokratieverständnis zu entwickeln, und sie erlebten, wie ihnen das Fremde vertraut wird und wie sie mit wachsendem Verständnis in der neuen Kultur heimisch werden.

Sie nehmen die Verantwortung an, diese Erfahrungen auch in ihre eigene Gesellschaft hineinzutragen und damit zu einer friedlicheren, demokratischeren Welt beizutragen. Heute wie vor 60 Jahren.

In einer Zeit in der Frieden keineswegs selbstverständlich ist und Demokratie täglich herausgefordert wird, sind junge Menschen mit diesen Erfahrungen und diesem Verantwortungsbewusstsein ein unverzichtbarer Schatz, den die Deutsche YFU Stiftung fördern und bewahren will.

gemeinsam wirken. **weltbewegend.**

„Ich weiß noch genau, wie ich auf so einem riesigen Dampfschiff an der Reling stand und meinen Eltern zuwinkte – ein Abschied für ein ganzes Jahr. Beinahe zwei Wochen waren wir unterwegs, bis wir endlich in Amerika ankamen. Unglaublich! Wenn ich später geschäftlich unterwegs war, ging es so viel schneller und ich konnte auch meine Gasteltern immer wieder besuchen.“

„Deine zweite Familie, so nennst du sie doch, oder Opa?“

NEUE WEGE GEHEN

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“

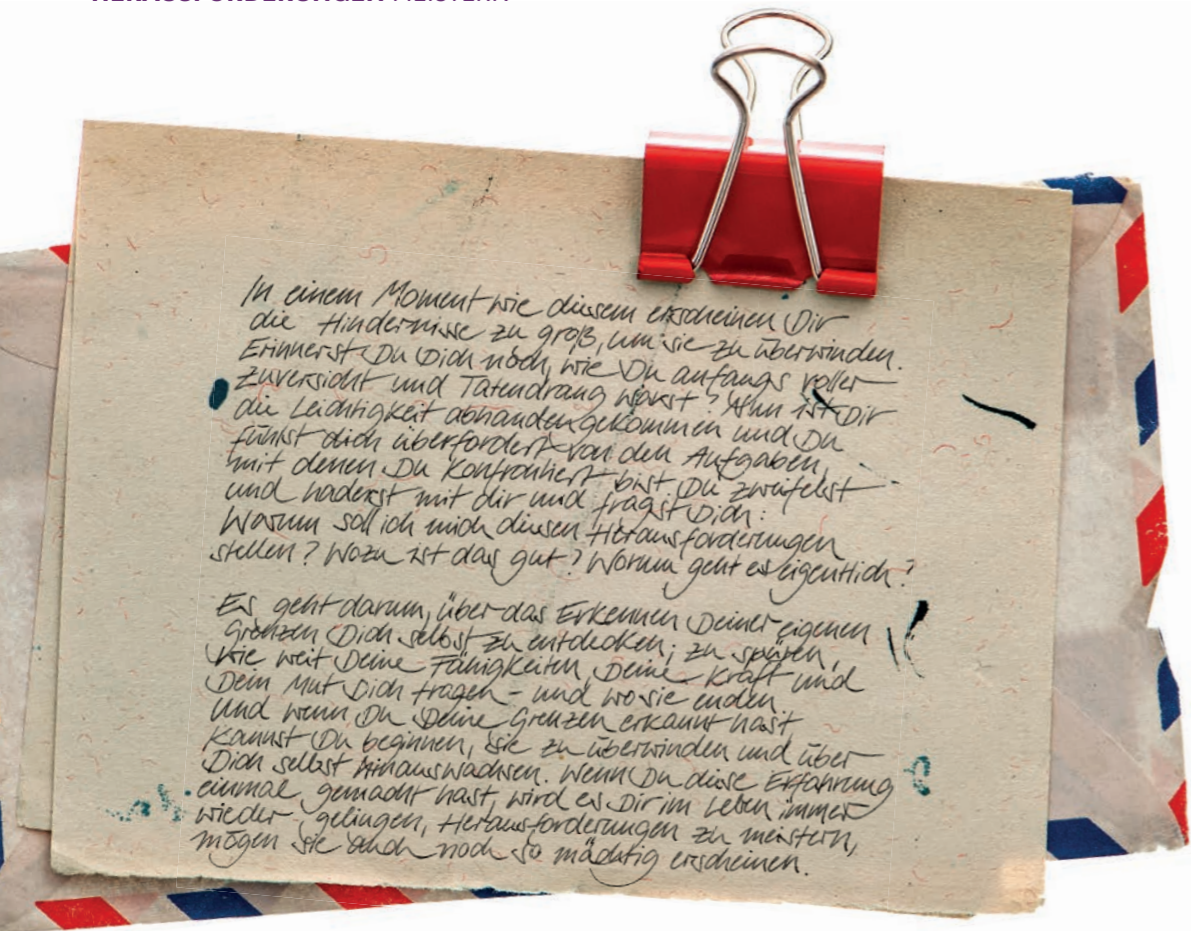
Franz Kafka

Die ersten individuellen Langzeit-Schüleraustauschprogramme aus Deutschland wurden anlässlich der beiden verheerenden Weltkriege ins Leben gerufen. Zwischen 1951 und 1956 kam das geförderte „Reeducation-Programm“ der US-amerikanischen „High Commission in Germany“ hinzu: Deutsche Jugendliche wurden für ein Jahr in die USA entsandt, um dort Demokratie zu erleben.

Nachdem die finanzielle Förderung auslief, gründeten Rückkehrer der Programme 1957 das Deutsche Youth For Understanding Komitee. Für die darauf folgenden 20 Jahre stand zunächst der Austausch mit den USA im Fokus.

Heute betreibt YFU Austausch mit rund 50 Ländern auf der ganzen Welt. Seit seinen Anfängen haben rund 100.000 Schülerinnen und Schüler an einem vom Deutschen Youth For Understanding Komitee organisierten Austausch teilgenommen.

HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN



In einem Moment wie diesem erscheinen Dir die Hindernisse zu groß, um sie zu überwinden. Erinnerst Du Dich noch, wie Du anfangs voller Zuversicht und Tatendrang warst? Wann ist Dir die Leichtigkeit abhanden gekommen und Du fühlst dich überfordert von den Aufgaben mit denen Du konfrontiert bist. Du zweifelst und haderst mit dir und fragst Dich: Warum soll ich mich diesen Herausforderungen stellen? Wozu ist das gut? Worum geht es eigentlich?

Es geht darum, über das Erkennen Deiner eigenen Grenzen Dich selbst zu entdecken; zu spüren wie weit Deine Fähigkeiten, Deine Kraft und Dein Mut Dich tragen - und wo sie enden. Und wenn Du Deine Grenzen erkannt hast kannst Du beginnen, sie zu überwinden und über Dich selbst hinauszuwachsen. Wenn Du diese Erfahrung einmal gemacht hast wird es Dir im Leben immer wieder gelingen, Herausforderungen zu meistern, mögen sie auch noch so mächtig erscheinen.

**„Niemand weiß,
wie weit seine
Kräfte gehen,
bis er sie
versucht hat.“**

Johann Wolfgang von Goethe

„Anfangs hatte ich viel Heimweh. Mein Gastbruder zeigte mir dann, wie man Mundharmonika spielt. Dabei wurden wir beste Freunde und sind es bis heute. Manchmal bekomme ich wieder Heimweh – nach Amerika.“



„Meinst du, Pawel vermisst uns auch?“

„Bestimmt. Damals fühlte es sich erst an, als sei er bei uns zu Gast. Aber bald wurde unsere Familie sein Zuhause.“



GRENZEN ÜBERWINDEN

„Kein Land hat unter dem nazideutschen (und sowjetischen) Angriff von 1939, der den Zweiten Weltkrieg auslöste, so gelitten wie unser Nachbar Polen. Wohl auch weil meine Ehefrau Karin und ich aus Stettin stammen, wünschten wir uns die Überwindung der jahrhundertealten deutsch-polnischen Feindschaft. Wir hatten im USA-Austausch die ausgestreckte Hand des Westens zur Versöhnung mit Deutschland erlebt und hofften auf eine entsprechende Chance im Osten – vorrangig in der historisch längst überfälligen Aussöhnung mit Polen.“

Als die Europäische Gemeinschaft 1989 YFU einen wechselseitigen Dreiwochenaustausch mit Polen anbot, mobilisierten wir direkt persönliche Kontakte und waren begeistert, als die junge Deutschlehrerin Małgorzata Plewa aus Posen von dem YFU-Konzept interkultureller Verständigung so gepackt war, dass sie nach Zusage unserer Unterstützung eine YFU-Organisation in Polen gründete.“

Ulrich Zahlten, Ehrenvorsitzender YFU-Deutschland

Im Zweiten Weltkrieg werden rund 15 Mio. Zivilisten in Europa von deutschen Einsatztruppen ermordet. Die meisten Massenmorde finden auf sowjetischem Gebiet und in Ostpolen statt.

40 Jahre prägen zwei sich feindlich gegenüberstehende Lager die Weltordnung.

Im Herbst 1989 kommen die ersten polnischen Schüler zu einem dreiwöchigen Austausch nach Deutschland.

Direkt nach der Wiedervereinigung beginnt bei YFU der Aufbau des langfristigen Austausches mit Osteuropa. Bereits 1990 sind es 35 Schülerinnen und Schüler aus Polen, Ungarn und Tschechien, die ein Jahr in Deutschland verbringen.

Heute gibt es Programme mit Aserbaidschan, Bulgarien, Estland, Georgien, Kasachstan, Lettland, Litauen, Moldawien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, der Slowakei, Tschechien, der Türkei, der Ukraine und Ungarn.

„Für deine Mutter kamen später die USA nicht in Frage.
Sie war neugierig auf ein Südafrika im Umbruch.“

„Die Fotos von dort kenne ich: Mama als einzige
Weiße in ihrer Schulklasse. Vielleicht ist das der
Grund, warum sie immer so leicht mit anderen
Menschen ins Gespräch kommt – weil sie genau
weiß, wie es sich anfühlt, fremd zu sein.“



VERSTÄNDIGUNG ERMÖGLICHEN

**„Unterschiede sind nicht dazu
da zu trennen, zu entfremden.
Wir sind unterschiedlich, gerade
damit wir erkennen, dass wir
einander brauchen.“**

Desmond Tutu

„In verunsichernden Konfliktsituationen finden wir meist dann eine Lösung, wenn wir begreifen, dass wir uns trotz unterschiedlicher Ansichten auf einer menschlichen Ebene ähnlich sind. Auf diese Ähnlichkeit kommt es an, weil erst sie uns ermöglicht, uns über unsere Verschiedenheiten auszutauschen und sie vielleicht sogar als Bereicherung zu empfinden.“

Nach einem Schüleraustausch in Afrika erzählte der Sohn eines Freundes, es habe ihn am meisten beeindruckt, dass die afrikanischen Jugendlichen dieselben Probleme und dieselben Lieblingsthemen hatten wie die deutschen. [...] Die überraschende Ähnlichkeit habe ihm die Angst vor der fremden Umgebung, der fremden Sprache und dem fremden Essen genommen. Jahre später erzählte er mir, dass diese Erfahrung zu den wichtigsten seines Lebens zähle. Dort habe er gelernt, dass sich alle Menschen ähnlich seien, weil sie Menschen sind.“

Nathalie Knapp *

GESELLSCHAFT GESTALTEN

**„Zweifle nie daran,
dass eine kleine Gruppe
aufmerksamer,
engagierter Bürger
die Welt verändern kann.
Tatsächlich ist es das
Einzigste, was die Welt
jemals verändert hat.“**

Margret Mead

36 ehemalige Austauschschülerinnen und -schüler gründeten 1957 das Deutsche Youth For Understanding Komitee. Damit begann eine Tradition der Ehrenamtlichkeit, ohne die die Arbeit des Vereins undenkbar wäre. Heute sind es 4.000 Ehrenamtliche, die Hand in Hand mit inzwischen 50 Angestellten vielfältige Aufgaben für YFU bewältigen und dem Verein sein Gesicht geben.

Aktuell werden allein bei Seminarveranstaltungen jährlich über 50.000 Arbeitsstunden ehrenamtlich geleistet. Ehrenamtliche wählen in jedem Jahr in hunderten von Auswahlgesprächen die zukünftigen Austauschschülerinnen und -schüler aus, interviewen 800 Gastfamilien und betreuen sie und ihre Gast Schüler während des Austauschaufenthaltes. Auch die Schulung junger Ehrenamtlicher liegt in der Hand erfahrener ehrenamtlicher Trainer. Viele Ehrenamtliche engagieren sich über die direkte Programmarbeit hinaus zusätzlich in den Gremien des Vereins und sind hier richtungsweisend an Entscheidungen beteiligt.

Der Austausch ist ein erster großer Schritt hin zu einem besonderen Bewusstsein von Eigenverantwortung wie auch gesellschaftlicher Verantwortung des Einzelnen. Das ehrenamtliche Engagement bietet den zurückgekehrten Jugendlichen eine ideale Möglichkeit, ihre eigenen Erfahrungen gewinnbringend für andere einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.

„Mama sagt immer, dass sie ohne ihre Erfahrung im Ausland sicher nicht dieselbe wäre.“

„Das glaube ich auch. Seit ihrer Rückkehr war sie ständig motiviert, Dinge zu verändern, zu hinterfragen und zu gestalten – und mir ging es genauso. Für mich war es immer selbstverständlich, mich für Themen stark zu machen, die mir wichtig sind. Es macht glücklich, sich für andere einzusetzen.“



••• *Wohin ich wohl einmal gehen werde?*

••• *Wie werden die nächsten Generationen die Herausforderungen meistern, die in diesen bewegten Zeiten auf sie zukommen?*

Mir scheint, als ob viele unserer sicher geglaubten Werte und gesellschaftlichen Bedingungen gar nicht mehr so selbstverständlich sind. Mein größter Wunsch ist, dass meine Enkel in einer Welt aufwachsen, die von Frieden, Eigenverantwortung und einem toleranten Miteinander geprägt ist.



ZUKUNFT PRÄGEN

„Youth for Understanding envisions a peaceful world with responsible and active global citizens.“

Internationales YFU Vision Statement

yfu

DIE DEUTSCHE YFU STIFTUNG

Vision

Unsere Vision ist eine Welt, in der sich Menschen mit Offenheit und Wertschätzung begegnen und sich als aktive und verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger für ein friedliches Zusammenleben engagieren.

Mission

Wir sind überzeugt, dass sich ein Verständnis für andere Gesellschaften und eine Wertschätzung der Vielfalt der Lebensgestaltung vor allem aus dem persönlichen Erleben entwickelt. Daher unterstützt die Deutsche YFU Stiftung insbesondere die persönliche Begegnung von Menschen und eröffnet ihnen Räume, in denen sie eine internationale Bildungserfahrung machen können.

Unsere Stiftung

Die Deutsche YFU Stiftung wurde 2014 vom Deutschen Youth For Understanding Komitee e.V. gegründet. Sie widmet sich der Förderung des internationalen Bildungsaustauschs und ermöglicht den Dialog sowie den Kultur- und Wissensaustausch von Menschen und Institutionen.

Interkulturelle Begegnungen stiften

Stiften ist eine besondere Art des Schenkens. Stifterinnen und Stifter beteiligen sich an der Mission, an die sie glauben. Für visionäre Menschen, die von der Kraft und Wirkung interkultureller Begegnungen überzeugt sind, bietet die Deutsche YFU Stiftung die Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten, der bleibt.

Bei uns können Sie wählen, wie Sie mit Ihrem Geld dauerhaft Gutes bewirken möchten:

Zustiftungen können Sie jederzeit und in jeder Höhe tätigen. Damit fließt Ihr Engagement unmittelbar in die gemeinschaftliche größere Vision ein. Sie können mit Ihrer freien Zustiftung einen wertvollen Beitrag zum Wachstum des Stiftungskapitals leisten – unabhängig von der Summe, die Sie beitragen möchten. Die Erträge werden dann für jeweils aktuelle Förderprojekte der Stiftung im Sinne der satzungsgemäßen Zwecke verwendet.

Ab einer Zustiftung von 50.000 Euro können Sie Ihren Beitrag durch eine Projektbindung oder durch einen Unterfonds für ein Themenfeld einsetzen, das Ihnen ganz persönlich am Herzen liegt. Wichtig ist, dass dabei zugleich der Stiftungszweck Erfüllung findet.

AKTIV WERDEN

Sie möchten die Welt bewegen und mitwirken?

Eine Zustiftung können Sie unter folgender Kontoverbindung tätigen:

Kontoinhaber: Deutsche YFU Stiftung
IBAN: DE16 2005 0550 1002 1762 93
BIC: HASP DE HH XXX
Kreditinstitut: Hamburger Sparkasse

Bitte geben Sie als Verwendungszweck stets an:
Zustiftung und Ihren Namen mit Adresse.

Zustiftungen an die Stiftung sind steuerlich begünstigt. Zusätzlich zu den absetzbaren Ausgaben für sonstige gemeinnützige Zwecke können Sie sofort oder auf zehn Jahre verteilt bis zu einer Million Euro von Ihrem zu versteuernden Einkommen absetzen. Bei gemeinsam veranlagten Eheleuten verdoppelt sich dieser Betrag.

Sollten Sie Geld aus einer Erbschaft zustiften, dann ist dieser Betrag von jeglicher Steuer befreit. Innerhalb von 24 Monaten nach Antritt der Erbschaft können Sie die bereits gezahlte Erbschaftssteuer vom Finanzamt zurückfordern.



Wir sind für Sie da!

Sich mit einer Zustiftung oder dem eigenen Testament zu beschäftigen, ist ein sehr persönlicher Moment. Es bedarf viel Zeit und Ruhe, um die eigenen Vorstellungen und Wünsche zu formulieren. Gerne unterstützen wir Sie bei Ihren Überlegungen.

Jede Information, die Sie uns geben, wird selbstverständlich streng vertraulich behandelt und bindet Sie in keiner Weise, unsere Stiftung zu bedenken.

Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen!

Marlena Schultz-Brunn und Jantje Theege

040 227002-35 und -39

msb@deutsche-yfu-stiftung.de und jt@deutsche-yfu-stiftung.de

gemeinsam wirken. **weltbewegend.**

Impressum

Herausgeber und verantwortlich:

Deutsche YFU Stiftung

Gemeinnützige Treuhandstiftung unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung

Oberaltenallee 6, 22081 Hamburg

Tel. 040 227002-35 und -39

Fax 040 227002-27

www.deutsche-yfu-stiftung.de

Redaktion: Annina Durchardt, Susanne Kordasch,

Marlena Schultz-Brunn, Katja Stark, Jantje Theege,

Christiane Thurner

Illustration: Maik Seehafer, Hamburg

Grafik: Christina Hackenschuh, Stuttgart

© Deutsche YFU Stiftung 2016